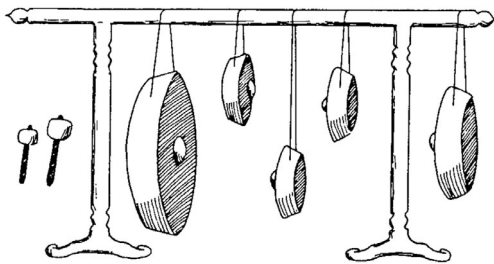
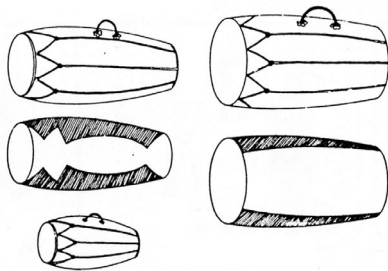


M 1 Instrumente des Gamelan

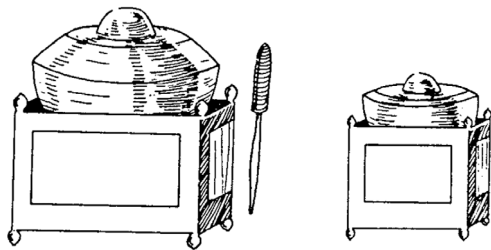
Kempul/Gong



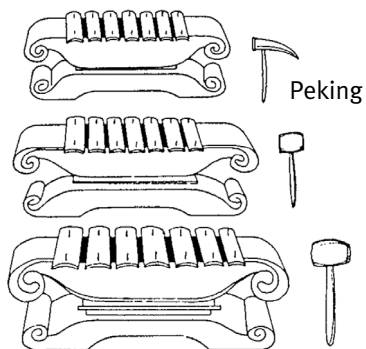
Kendhang



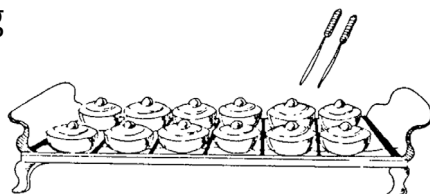
Kenong/Kempyang



Saron



Bonang



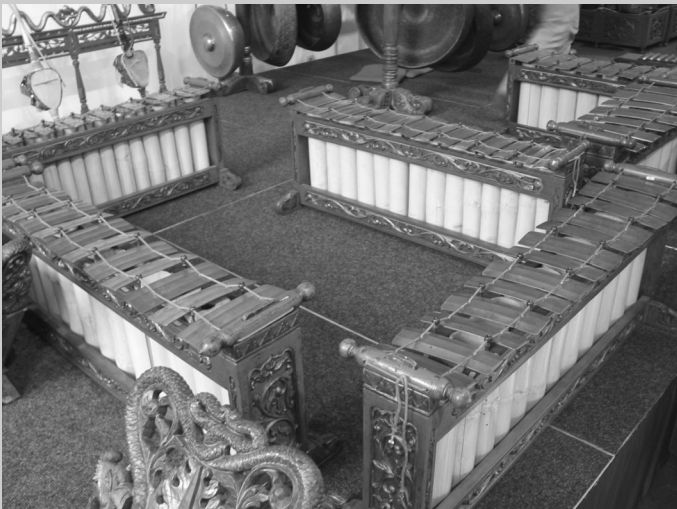
Große und kleine Kendhang, dahinter Kempul/Gong, darüber Schattenspielfiguren



Saron (Metallofon) mit Schlägel



Bonang barung und Bonang panerus (Kesselgongspiele), dahinter große und kleine Kendhang (Trommeln)

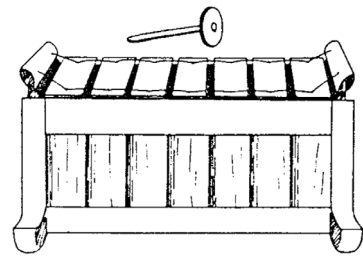


Gender (Röhrenmetallofone)

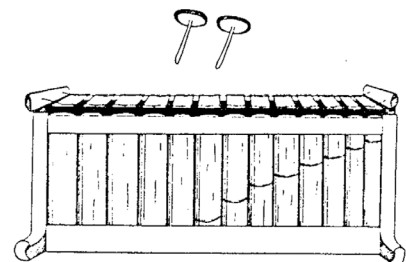


Gambang (Xylofon)

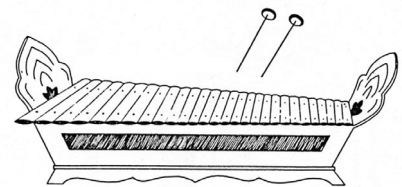
Slenthem



Gender

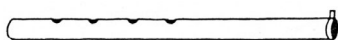


Gambang

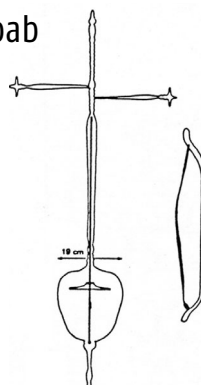


Weitere Instrumente

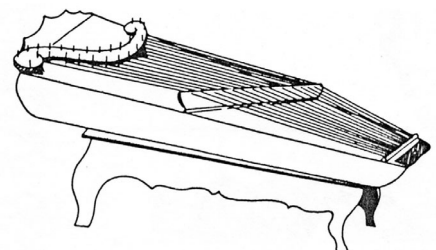
Suling



Rebab



Siter



Wie übe ich Gangsaran?

Der Gong ist Dreh- und Angelpunkt, Anfangs- und Endton einer jeden Gamelan-Komposition. Darum spielt als Erstes der Gong-Spieler seinen Ton, während alle anderen den Sprechvers zitieren und dem Gongschlag lauschen.

||: • nong pul nong pul nong pul gong:||

Nun sprechen alle gemeinsam den Vers und platzieren ihren Ton auf den Schlag „gong“. Sie achten darauf, dass sie so gut wie möglich zusammenspielen. Dies gelingt, wenn alle die richtige Schlagtechnik beachten, also mit dem Schlägel nah ans Instrument herangehen, bevor sie es anschlagen.

||: • nong pul nong pul nong pul ♪:||

Als nächstes kommt der Schlag „nong“ hinzu, auf dem in der Komposition *Gangsaran* fast alle Instrumente den gleichen Ton wie auf „gong“ spielen. Ausnahme sind die große Kendhang und die Kempul/Gong, sie spielen weiterhin nur ihren einen Ton auf „gong“.

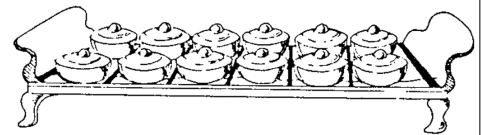
||: • ♪ pul ♪ pul ♪ pul ♪:||

Die kleine Kendhang aber spielt zusammen mit den anderen auch auf „nong“ einen kurzen, hart klingenden Ton, eine Art Slap, genannt „tak“. Und da die Kendhang das leitende Instrument im Gamelan ist, sollen sich nun alle SpielerInnen an ihr orientieren.

||: • tak pul tak pul tak pul tak:||

Wenn alle im gleichmäßigen Tempo ihre „nong“- und „gong“-Töne spielen können, kommt der Schlag „pul“ hinzu, den zunächst Kempul und große Kendhang mit einem weichen, tiefen, lang klingenden Ton ausführen. Läuft das gut, kommen auch Saron und Slenthem auf den Schlag „pul“ hinzu sowie Bonang, Gender und Gambang.

||: • ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ ♪:||



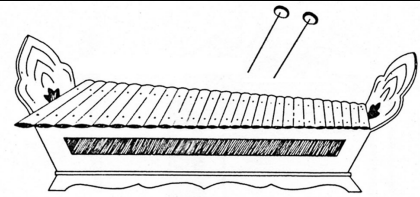
Gangsaran (Partitur) (in ruhigem, fließendem Gang)

	r	nong	pul	nong	pul	nong	pul	gong
Gong (Struktur)	•							•
Kempul (Struktur)			6		6		6	
Saron und Slenthem (Hauptmelodie)		2	2	2	2	2	2	2
Kenong (Struktur)		2		2		2		2
Peking (Hauptmelodie)	6	6	6	6	6	6	2	3
Kendhang (Leitung)		t	b	t	b	t	b	b/t
Bonang barung (Umspielung)		6 2	5 3	6 2	5 3	6 2	5 3	6 2
Bonang panerus (Umspielung)		6	2	3	5	6	2	3
Bonang panerus-Variante für zwei SpielerInnen	6	5	6	6	5	6	6	5
	2	3	2	3	2	3	2	3
Buka (Einleitung)	:					t	t	p (b)
Suwuk (Kendhang für den Schluss)	:		t	b	b	b		

t = tak (kurzer, harter Schlag mit der linken Hand auf das kleinere Fell der kleinen Trommel. Die Finger werden beim Anschlagen leicht gespreizt. Die Hand bleibt kurz auf dem Fell liegen.)
 p = dhung (kurz nachklingender Schlag mit dem rechten Zeigefinger auf den Rand des größeren Fells der kleinen Trommel)
 b = dhah (Schlag mit der Handfläche der rechten Hand auf den Rand des großen Fells der großen Trommel)
 2 = „Brüche“ bedeuten, dass zwei Töne gleichzeitig angeschlagen werden.

M 3b

Lancaran – komplett (Hauptinstrumente)



Einleitung

Bonang barang || 5 3 2 • 5 3 2 $\frac{3}{3}$ • $\frac{3}{3}$ (3) ||
Kendhang || t t p b p p p p ||

Hauptteil

Kempul/Gong (●) || • 5 • 3 • 5 • 3 • 5 • 3 • 6 • 1 ||
Saron und Slenthem || • 5 • 3 • 5 • 3 • 5 • 3 • 2 • 1 ||
Kenong || • 3 • 3 • 3 • 3 • 3 • 3 • 1 • 1 ||

Kempul/Gong (●) || • 2 • 1 • 6 • 1 • 6 • 1 • 6 • 2 ||
Saron und Slenthem || • 2 • 1 • 2 • 1 • 2 • 1 • 3 • 2 ||
Kenong || • 1 • 1 • 1 • 1 • 1 • 1 • 2 • 2 ||

Kempul/Gong (●) || • 3 • 2 • 6 • 2 • 6 • 2 • 5 • 3 ||
Saron und Slenthem || • 3 • 2 • 3 • 2 • 3 • 2 • 5 • 3 ||
Kenong || • 2 • 2 • 2 • 2 • 2 • 2 • 3 • 3 ||

M 4 Tonskalen und Übertragung

Slendro

Cent	ca 240	ca. 240	ca 240	ca 240	ca 240	
Stufenname	barang	gulu	dada	lima	nem	barang alit
Stufe	1	2	3	5	6	1

Pelog

Cent	120	150	270	130	115	165	250	
Stufenname	bem	gulu	dada	pelog	lima	nem	barang	bem
Stufe	1	2	3	4	5	6	7	1

Übertragung auf das europäische Tonsystem

Slendro	1	2	3	5	6	1							
Pelog	1	2	3	4	5	6	7	1					
Westliches 12-Ton-System	c	cis	d	dis	e	f	fis	g	gis	a	b	h	c
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1

Lancaran und Gangsaran lassen sich auf Orff'sche Instrumente übertragen, wenn man Stücke im Laras Slendro auswählt. Achtung: Mit einer pentatonischen Skala, gespielt auf einem Orff'schen Instrument, kann man nur eine Annäherung an die äquidistante Slendro-Skala erreichen, zumal jedes Gamelan anders gestimmt ist. Folgende Möglichkeit der Übertragung bietet sich an: 1 als c, 2 als d, 3 als e, 5 als g, 6 als a (z. B.)

- Benjamin Brinner: *Knowing Music, Making Music. Javanese Gamelan and the Theory of Musical Competence and Interaction*, Chicago/London 1998
- Jutta Beate Engelhard: *Gamelan – Ein Ausstellungsangebot besonderer Art im Rautenstrauch-Joest-Museum für Völkerkunde*, Kölner Museums-Bulletin, Heft 4/2001 (Anfragen und Bestellungen beim Museumsdienst Köln, Richartzstraße 2-4, 50667 Köln, Tel. 0221/22 12 77 49)
- Rudolf Gramich: *Einführung in die mittel-javanische Gamelan-Musik. Mit Notenbeispielen*, München 1995
- Mantel Hood: *The Evolution of Javanese Gamelan*, Band 1-3, Wilhelmshaven 1980/1985/1988
- Jaap Kunst: *Music in Java*, Band 1 und 2 Martinus Nijhoff, Den Haag 1973
- Jennifer Lindsay: *Javanese Gamelan*, Singapore/Oxford/New York 1982
- Hans Oesch: Kapitel „Der indonesische Kulturbereich“, in: Carl Dahlhaus (Hg.): *Außereuropäische Musik* (= Neues Handbuch der Musikwissenschaft), Laaber 1996
- Neil Sorell: *A Guide to the Gamelan*, London 1990
- Sumarsam: *Gamelan. Cultural Interaction and Musical Development in Central Java*, Chicago/London 1992